



So weit die Pfoten tragen – in diesem Fall bis in die Schweiz, wo das Gruppenfoto der tierischen Wanderung entstand. Wer mit seinem Hund eine Alpenüberquerung angehen möchte, benötigt eine ordentliche Kondition. Fotos: Fritz Kuhn/Stremel (3)

Alpenüberquerung mit Wau-Effekt

Über alle Berge mit dem Hund ist ein besonders Erlebnis für Mensch und Tier. In fünf Tagesetappen geht es vom Kleinwalsertal nach Südtirol. Von Spezial-Sonnencreme für den Vierbeiner und „Wanderstiefeln“ für zarte Pfoten.

Von Stefan Stremel

Frida – Freude – Hundekuchen! Es ist unüberhörbar: Frida, die fünfjährige Boxer-dame fühlt sich auch im fremden Hotelzimmer geräuschvoll wohl. Ihr dezentes Schnarchen lässt Rückschlüsse auf einen gelungenen und spannenden Tag zu. Schließlich war Frida heute nicht nur mit ihren gewohnten menschlichen Begleitern unterwegs, sondern mit acht weiteren Hunden und deren Besitzern. Und das wird in den nächsten Tagen auch so bleiben. „Alpenüberquerung mit Hund“ nennt sich dieses Abenteuer, auf das sich eine bunte Gruppe eingelassen hat. Gemeinsam möchte man in fünf Tagesetappen vom Kleinwalsertal bis zur italienischen Grenze nahe Nauders wandern – Frau, Mann und Hund.

Während Frida wohl auch von ihrem neuen Schwarm, einem kalbgroßen Ridgeback namens Haiki träumt, der ihr freilich sprichwörtlich von oben herab die kalte Schulter gezeigt hat, trifft sich der menschliche Teil der Wandergruppe zum Kässpätzleessen in Schopperrau. Die erste Etappe ist geschafft. Es ging von der Talstation der Ifenbahn über Schwarzwasserhütte und Diedamssattel bei herrlichem Sommerwetter Richtung Bregenzerwald.

Über alle Berge - und das mit Hund. Sabine und Helmut Eberle haben daraus eine Geschäftsidee verwirklicht und clever eine immer größer werdende Marktnische besetzt. Wau Wau Wandern... 2011 gründeten sie – die gelernte Bankerin aus Köln und der Bergführer und Skilehrer aus dem Tannheimertal – die Hundewelt Kleinwalsertal. Heute bieten sie geführte Wanderungen mit Hund in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Slowenien und auf der Insel Elba an. Mit Rundum-Sorglos-Paketen für Mensch und Tier. Denn drin stets enthalten sind die geführte Wanderung und sofern notwendig der Gepäcktransport.

Und das hundefreundliche Hotel. „Vor allem in Berghütten und in vielen Hotels

und Ferienwohnungen ist eine Übernachtung mit Hund nicht möglich“, erklärt Sabine, die unsere Gruppe gemeinsam mit ihrem Sohn Max begleitet, während Vater Helmut den Gepäcktransport übernommen hat.

Folgerichtig gehört es zum Know-how der Eberles, stets hundefreundliche Domizile anbieten zu können. Schließlich ist es schon eine ungewöhnliche Truppe, die da Abend für Abend in einem anderen Hotel eincheckt. Die bunte Reihe aus zehn Menschen und neun Hunden vor der Rezeption lässt manchen Hotelgast die Nahrungsaufnahme vergessen und mit offenem Mund die neuen Gäste begutachten.

Es ist die Variante „sanfte Alpenüberquerung“ für die sich diese Gruppe entschieden hat. Nicht mehr als 700 Höhenmeter pro Tag verheißt die Tourenplanung. Und „sanft“ bedeutet an diesem Morgen eine Taxifahrt von Schopperrau nach Damüls, dem Startpunkt der nächsten Etappe. Rund fünf Stunden lang geht es nun über die Türtschalpe und später 800 Höhenmeter abwärts nach Fontanella. Gerade mal zwei Männer zählt das Teilnehmerfeld, bei Mensch und Tier dominiert das weibliche Geschlecht. Das Gros hat Ehe- oder Lebenspartner zu Hause ge-

lassen und gönnt sich gemeinsam mit dem Vierbeiner eine Wanderwoche der besonderen Art.

Dass sowohl Menschen wie Tiere bestens harmonieren, ist freilich kein Zufall. Umfangreich ist die Liste der Verhaltensregeln, die Sabine Eberle ihren potentiellen Kunden vor der Buchung zuschickt. Beinahe streng im Ton mahnt sie Teamfähigkeit von Herr:in und Hund (m/w/d). „Unsere Vorgaben sind aus jahrelangen Erfahrungen und unzähligen Erlebnissen während der Touren entstanden“, sagt die ausgebildete Hundetrainerin und Bergwanderführerin, die vor 30 Jahren ihr Herz an Helmut und das Kleinwalsertal verloren hat.

So herrscht während der gesamten Tour Leinenpflicht, jeder Hund sollte sozialverträglich sein und vor allem alleine während des Abendessens der Menschen im Hotelzimmer bleiben können, ohne dieses in seiner Grundstruktur und Möblierung zu verändern. „Wir pflegen langjährige Beziehungen zu unseren Partnerhotels“, erklärt sie 56-Jährige. Nicht jeder Gastgeber empfängt schließlich für eine Nacht zehn Menschen mit neun Hunden.

Jaqueline schon. Die Hotelchefin in Partenen, das wir nach einer einstündigen

Busfahrt von Fontanella aus erreicht haben, freut sich auf ihre vierbeinigen Gäste. In jedem Hotelzimmer stehen ein Napf und eine Kuscheldecke bereit.

Aber nicht nur an ihre vierbeinigen Gäste stellen Sabine und Helmut Anforderungen. „Wir müssen einfach auf eine gewisse Fitness und Leistungsfähigkeit achten“, sagt Helmut, der viele Jahre lang Wanderführer ausgebildet hat. Konkret heißt das, so steht es in der Ausschreibung: Jeder Teilnehmer sollte problemlos 300 bis 350 Höhenmeter im Aufstieg und 500 im Abstieg pro Stunde bewältigen

Mit dem Taxi und bangem Herzen geht es hinauf zur Heidelberger Hütte. Und dann hinein in den Nebel.

können. Dazu empfehlen sie im Vorfeld entsprechendes Training und bieten obendrein gerade für die Alpenüberquerung zweitägige Vorbereitungskurse an.

Schwindeln in Sachen Kondition geht freilich nicht. Denn an Tag 1 der Wanderwoche luden die Eberles nach der Anreise ins Kleinwalsertal zu einer ersten Eingetour ein. Hinter dem Hotel Widderstein in Baad ging es rund 350 Meter hoch. Für eine Teilnehmerin, die bereits nach gefühlten 80 Höhenmetern nach Luft rang, war hier die Reise beendet. „Wir können es bei einer Alpenüberquerung nicht verantworten, dass jemand dieses Level nicht schafft“, sagen die Eberles. Wer sich mal an einem Tag unwohl fühle, könne durchaus eine Etappe im Gepäckwagen absolvieren. Aber ohne ein Mindestmaß an Fitness sei gerade eine Tour des Alps – auch wenn die sanfte Variante keine alpinen Herausforderungen beinhaltet – eben nicht zu schaffen und der einzelne gefährde die Gruppe.

Und dass sie recht haben die Eberles, wird der 56-beinigen Gästegruppe am fünften Tag eindrucksvoll klar. Am Vorabend war man in Mathon nahe Galtür angekommen. Nun ziehen am frühen Mor-

gen dunkle Wolken ums Hotel. Der Start wird auf 7.30 Uhr vorverlegt. Wortkarg verläuft das Frühstück. Heute dräut die Königsetappe – und das bei schlechter Wetterprognose. Mit Taxi und bangem Herzen geht es zur Heidelberger Hütte auf 2260 Meter Seehöhe. Und dann hinein in den Nebel, über Geröll- und Schneefelder. Schritt für Schritt rückt das Zebblasjoch näher und Stunden später beim Abstieg Richtung Samnaun lacht nicht nur die Sonne.

Der letzte Wandertag nach Nauders wird da zum reinen Spaziergang – zumal die Sonne ihr Erscheinen wieder beschleunigt hat. Längst kreisen die Themen der aus ganz Deutschland stammenden Gruppe nicht nur um das Thema Hund. Wenn gleich der nicht so hundeffine Begleiter etliche neue Erkenntnisse gewonnen hat: Dass es eine spezielle Sonnencreme für Hunde gibt und dass man den Vierbeinern auch eigene Überschuhe verpassen kann, die das zarte Großstadt-Geläuf vor spitzen Steinen schützen – auf Schneefeldern jedoch auch leider beschleunigend wirken können.

Das Sorglos-Paket macht eine Wau-Wau-Wanderung zum entspannten Trip und ist gerade für bergaffine Tierfreunde eine echte Alternative zu Hundepension und Freunden und Verwandten, die den Vierbeiner sonst beaufsichtigen. Hotels der Drei- und Vier-Sterne-Kategorie lassen kaum Phantomschmerzen zum Matratzenlager auf der Hütte aufkommen. Zum Service gehört dann auch die Rückreise im Kleinbus von Nauders zum Ausgangspunkt im Kleinwalsertal.

Sogar hier überlässt Sabine nichts dem Zufall. Detailliert erarbeitet sie einen Belegungsplan, wer wo mit welchem Hund im Reisebus Platz nehmen darf. Für Frida erweist sich das Arrangement als überaus glücklich, verbringt sie die Fahrt doch in direktem Körperkontakt mit Ridgeback Haiki, der jedoch auch nach einer Woche Werbens noch nicht von seiner vornehmen Ignoranz Abstand genommen hat. Immerhin gewährt er – Steiß an Steiß – huldvoll mehrere Stunden Körperkontakt.

Kurz informiert

• **Die Tour** Es gibt zahlreiche Anbieter, die Wanderungen mit Hund anbieten. Die beschriebene Tour führt vom Kleinwalsertal bis zur italienischen Grenze nahe Nauders. Die siebentägige „sanfte Alpenüberquerung“ kostet pro Person im Doppelzimmer 1.450 Euro. Die Gebühr für den Hund beträgt 165 Euro. Im Preis inbegriffen sind die Tourenführung durch einen geprüften Guide, der Gepäcktransport, sechs Übernachtungen mit Frühstück und Abendmahl, eine Bergbahnfahrt, Taxitransfers und die Rückreise zum Ausgangspunkt. Alpenüberquerungen mit Hund sind bei dem Anbieter in zahlreichen anderen Variationen im Angebot. Kontakt: www.hundewandertouren.at; Telefon: 0043/676 33 41 135

